

Mitteilungsblatt der Sippe Angele

Nr. 24

August 1973

Anschrift: Sippe Angele, 795 Biberach 1, Umlandstraße 61
Telefon 0 73 51 / 2 25 99
Bankkonto: 281 991 Kreissparkasse Biberach an der RiB

Herzliche Einladung zum 25. Angeletag

am 30. September 1973

in der

FESTHALLE ZU UMMENDORF

zu Ehren unseres am 1. September 1967 verstorbenen ersten Sippenvaters
H. H. Pfarrer Albert Angele.

Meine lieben Sippenangehörige!

Mit Stolz und Dankbarkeit entbiete ich Euch meinen Willkommensgruß zum diesjährigen Jubiläums-Sippentag. Ein Vierteljahrhundert habt Ihr „zusammengehalten“ und die Sippe Angele geprägt. Mir und dem Sippenrat obliegt, für Eure Treue zu danken. Wir sind auch weiterhin bereit, in Eurem Auftrag die anfallenden Arbeiten für die Gemeinschaft zu übernehmen. Wenn Ihr dies wollt, sagt es uns an diesem Festtag, wir warten darauf.

Bis auf ein frohes Wiedersehen grüßt Euch herzlich

Euer
Sippenvater Fritz Angele

Tagesordnung:

- 9.15 Uhr Treffpunkt beim Bräuhaus in Ummendorf zum gemeinsamen Kirchgang.
9.30 Uhr Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche Ummendorf.
9.30 Uhr Evangelischer Gottesdienst in der Versöhnungskirche Ummendorf.
Danach Kranzniederlegung auf dem Friedhof.
Es spielt der Musikverein Ummendorf.
Anschließend gemeinsamer Gang zur Festhalle.
- 11.00 Uhr Festversammlung in der Festhalle
unter dem Vorsitz von Vetter Oberamtmann Arthur Angele, Rißegg.
- Begrüßung
 - Sippenlied
 - Sippenchronik, Totengedenken
 - Referat von H. H. Dekan Angele, Nordstetten
 - Bericht des Sippenvaters
 - Neuwahlen
 - Übergabe des Sippenbuches an den neugewählten Sippenvater
 - Anträge, Aussprache
 - Zusammenfassende Kurzansprache von Dr. med. J. Angele.
- 12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen
13.00 Uhr Konzert des Musikvereins Ummendorf

Als kleiner **■** hatte ich einen guten Freund. Sein Vater schenkte **■** eines Tages eine kleine Gartenaube. Sie wurde in einem abgelegenen Winkel des großen Grundstückes aufgestellt. Wir spielten und verbrachten glückliche Stunden dort. Nach Jahren wurde der Vater reich, baute sich auf demselben Grund für viel Geld ein stattliches Haus. Das eigens für den Sohn gebaute, bestens eingerichtete Zimmer konnte aber meinem Freund die Gartenaube nie ersetzen, dort war er glücklicher.

Nicht das Äußerliche, sondern die inneren Werte sind es, die uns bereichern, glücklich und zufrieden machen. Diese Werte sind so mannigfaltig wie die Persönlichkeiten, die sie darstellen. Ich möchte Ihnen nur drei solcher Werte nennen:

1. Das Festhalten an der Verantwortung.
2. Die Toleranz den andersdenkenden Menschen gegenüber.
3. Die selbstlose Hilfsbereitschaft.

Mir scheint, es sollten gerade diese drei Werte in unserer heutigen sich so fortschrittlich vorkommenden Zeit von jedem gepflegt, gefördert und vorgelebt werden. An unserer Persönlichkeit weiter zu bauen so gut wie wir es können, Werte sammeln für Familie und Sippe, sei unser Bestreben für eine schöne Zukunft, wenn auch nur bis zum nächsten Erntedanktag.

Dr. med. Josef Angele, Laupheim

Die Linie der Angelé

in der Sippengemeinschaft der Angele

(Nach einem Vortrag von Dr. med. Karl-Heinz Angelé anlässlich des 24. Sippentages)

An Sippentagen und auch im Sippenblatt habe ich wiederholt über die Linie der Angelé berichtet, und wenn ich heute erneut darüber erzähle, dann auf ausdrücklichen Wunsch unseres Sippenvaters.

Auch wir Angelé mit der französischen Schreibweise des Namens sind keine Nachkommen der Hugenotten, wie so oft angenommen wird, sondern unsere Vorfahren stammen auch aus Oberschwaben.

Der älteste urkundliche Nachweis über unsere Linie stammt aus Selbach-Schutttertäl in der Nähe von Lahr in Baden. Dort wurde am 6. 12. 1644 ein Nikolaus Angele geboren und in dessen Geburtsurkunde wurde sein Vater, der Schuhmacher war, erwähnt und es steht da „exeundus ex Oxenhausen“ zu deutsch: Ausgewandert aus Oxenhausen. Nikolaus Angele war Schneider. Einer seiner Söhne wurde Porzellanmaler und ging an die Porzellanmanufaktur nach Höchst bei Frankfurt. Auch einer seiner Söhne wurde Porzellanmaler. Sein Name: Peter-Josef. Er war anfangs in Fulda später in Berlin an den Porzellanmanufakturen tätig. Über seine Tätigkeit und auch die seines Vaters besteht Fachliteratur und sind bemalte Stücke in den Museen der Manufaktur Fulda und Berlin ausgestellt. Bei Peter-Josef findet sich nun erstmals die Schreibweise Angelé. Warum er diese eingeführt, ist bis heute nicht geklärt worden. Man sagt, er sei studienhalber in Frankreich gewesen und damit der schwäbische Name von einem Franzosen auch einigermaßen richtig gesprochen werden konnte, mußte er sich diese Schreibweise zulegen und behielt sie bei. Doch, ob das stimmt, wissen wir nicht. Er ist 1819 in Berlin gestorben.

Er hatte acht oder neun Kinder, die die Schreibweise beibehielten. Über einige der Kinder wissen wir noch etwas. So hatte er eine Tochter, Elisabeth, die sich mit einem Eggels verheiratete, der mit Borsig zusammen, dessen Lehrmeister er war, Begründer der Deutschen Schwerindustrie war. Aus deren Gründungen gingen die Borsigwerke und die Gemaniawerft in Kiel hervor.

Ein Sohn von Peter-Josef war Kunibert Angelé, mein Urgroßvater. Er hatte auch sieben Kinder und ist sozusagen der Stammvater all der Angelés, die heute mit der Angelesippe Kontakt haben. Auch unsere Base Charlotte Gerlach, die heute aus der DDR gekommen, unter uns weilt, gehört dazu. Sie ist eine Großkusine von mir und ihr Vater ist der kürzlich in Görliitz verstorbene Karl Angelé, der auch vor etlichen Jahren einmal auf unserem Sippentag war. Unsere Linie hat immer familiär gut zusammengehalten und Familienforschung getrieben. Aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg entdeckten wir, daß wir zum Sippenverband der Angele in Oberschwaben gehörten.

Es wurden auch Überlegungen angestellt, die Schreibweise unseres Namens auf die ursprüngliche Form zurückzuführen, doch die behördlichen Schwierigkeiten sind zu groß, so daß wir uns wohl weiter Angelé schreiben müssen, aber doch voll und ganz zu den Angeles gehören.

In Kürze:

Zum Gelingen des 24. Angeletages 1972 haben Sippenangehörige durch ihre finanzielle Mit-hilfe beigetragen. Der Sippenrat dankt ihnen auch an dieser Stelle sehr herzlich dafür. Der 25. Angeletag stellt gegenüber den bisherigen wesentlich höhere finanzielle Anforderungen. Wir bitten unsere Basen und Vetter durch eine Jubiläumsspende mitzuhelfen dieses Silber-Jubiläum eindrucksvoll zu gestalten.

Die Arbeitsbereiche unserer Sippengemeinschaft, die bisher vom Sippenvater bearbeitet wurden, hat der Sippenrat in seiner letzten Sitzung unter die Sippenräte aufzuteilen beschlos-sen. Wir geben die Arbeitsbereiche und ihre Bearbeiter gerne unseren Sippenangehörigen bekannt:

Briefwechsel und Kassenführung verbleiben beim Sippenvater.

Kartel und Stammlblätter übernimmt der Sippenälteste Vetter, Dr. med. Josef Angele in Laup-heim.

Protokolle und Sippenbuch führt Vetter Dr. med. Karl-Heinz Angelé, Überlingen.

Das Wort zum Sippentag und die Anschriften zum Mitteilungsblatt schreibt Vetter H. H. Dekan Karl Angele, Horb/Nordstetten.

Die Redaktion des Mitteilungsblattes liegt künftig in der Hand von Vetter Josef Angele, Bau-ingenieur, Ravensburg, Haushalde 12.

Technisches übernimmt Vetter Oberamtmann Arthur Angele, Biberach-Rißegg.

Geburtstagskarten schreibt und versendet Vetter Franz Reichart, Ulm/Donau, Sonnenhalde 37.

Sippenlied der „Angele.“

Moderato, mf

The musical score is written on five staves in G major (one sharp) and 4/4 time. It begins with a treble clef and a common time signature. The tempo and dynamics are marked 'Moderato, mf'. The lyrics are written below the notes. The score includes a repeat sign with first and second endings. The final staff is marked 'rit.' for a ritardando.

1. Es fließt in uns der Ah-nen Blut, ihr Sippens-fleiß, ihr
1. Wa-ge-mut hat sul-mos Sümpfe, Wies und Wald zur Sippens-cholle
1. umge-stall't. Wir halten zu-sam-mer wie Mot-te und
1. n Ding, die Sip-pe sie sei uns ein he-li-ges Ding. Wir
1. he-li-ges Ding.



Reliefschnitzerei:

Alex. Angele†, Rot a. d. Rot

Foto:

Dr. med. Jos. Angele, Laupheim

Danach folgt der gemütliche Teil mit Beiträgen aus der Sippengeinschaft. Wir bitten unsere Sippenangehörigen, Ihre musikalischen, humoristischen oder sonstigen Beiträge dem Sippenvater baldmöglichst mitzuteilen.

Vetter Heribert Angele aus Torkenweiler bei Ravensburg wird mit dem Doppelquartett des Sängerbundes Ravensburg, dem er als Mitglied angehört, zur Verschönerung des Festes beitragen.

An diesem Jubiläumsfest rechnen wir mit einer großen Beteiligung und haben deshalb die stattliche Festhalle in Ummendorf gemietet. Sie bietet viel Platz zum frohen Wiedersehen und hat eine geräumige Bühne für die Darbietungen.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß unsere Angeletage von vielen jährlich als Treffpunkt mit Verwandten und Bekannten gewählt werden. Besonders herzliche Einladung ergeht an unsere Sippenjugend. Sie möge ungezwungen Ihren Freundeskreis mitbringen und sich in der großen Familie wie daheim fühlen.

Wer am Bahnhof Biberach abgeholt zu werden wünscht oder Übernachtungsmöglichkeit benötigt, wende sich an Vetter Fritz Angele, 7950 Biberach/Riß 1, Umlandstraße 61 (Telefon 07351/22599, der auch sonstige Auskünfte erteilt. Im Bedarfsfall ist am 30. 9. 1973 von Biberach nach Ummendorf Fahrgelegenheit geboten. Abfahrt 8.45 Uhr Viehmarktplatz. Anmeldung an Vetter Fritz Angele.

Wir freuen uns, wenn Ihr recht zahlreich kommt und wünschen Euch und Euren Gästen eine gute Anreise.

Mit herzlichem Sippengruß!

Der Sippenvater
Fritz Angele

Der Sippenälteste
Dr. med. Josef Angele

Sippenchronik

Die Sippe betrauert den Tod von:

Georg Angele, Gossau-St. Gallen, † 14. 12. 1971, 86 Jahre; Karl Angelé, Görlitz/DDR, † 4. 9. 1972, 92 Jahre; Berta Angele, Heiden/Schweiz, † 7. 3. 1972, 84 Jahre; Eberhard Angele, Erbach/Odenwald, † 13. 5. 1972, 49 Jahre; Bernhard Angele, Unterweiler, † 27. 5. 1972, 68 Jahre; Maria Angele-Hermann, Rot an der Rot, † 8. 9. 1972, 70 Jahre; Christine Angele-Barth, Wien, † 11. 9. 1972, 73 Jahre; Eugen Angele, Arad/Rumänien, † 18. 9. 1972, 73 Jahre; Alois Hummler, Altbauer, Galmuthshöfen, † 2. 1. 1973 in Warthausen, 83 Jahre; Emma Angele-Gerster, Schammach, † 1. 3. 1973, 77 Jahre; Ernst Friedrich Horrer, Reutlingen, † 17. 2. 1973, 62 Jahre; Auguste Braun-Mantz, Ehingen/Do., † 10. 3. 1973, 92 Jahre; Sippenrat Karl Angele, Biberach, ein allzeit hilfsbereiter Mitarbeiter und wertvoller Berater, † 3. 5. 1973, 66 Jahre; Alexander Angele, Bildhauer, Rot an der Rot, † 16. 6. 1973, 82 Jahre; Helene Angele, Postbetriebsassistentin, Ummendorf, † 20. 6. 1973; Frieda Angele-Sinz, Tettngang, † 7. 5. 1973, 82 Jahre; Georg Angele, Altwagnermeister, Spindelwag, † 1. 8. 1973, 79 Jahre.

Die Sippe gratuliert den Eltern von:

Matthias, Eltern: Franz Spindler und Eva, geb. Angele, Schelklingen, 26. 2. 1972; Friedemann Bernhard, Eltern: Veit und Erika Wielandt, Allmersbach a. W., 30. 7. 1972; Barbara, Eltern: Wilma, geb. Angele, Bregenz, und Sepp Forer in Ladis, Pension Razil, 28. 9. 1972; Elke, Eltern: Dr. Ingenieur Bernh. Karl und Rosemarie, geb. Angele (Ravensburg) Radolfszell, 18. 12. 1972; Annegret, Eltern: Dr. med. Fritz Peter Rau, Facharzt für Augenkrankheiten, Friedrichshafen und Irmingard, geb. Angele (Ravensburg), 9. 1. 1973; Carolin, Eltern: Werner Bauer und Claudia, geb. Angele (Bad Schussenried), Rastatt, 16. 3. 1973; Klaus Peter, Eltern: Oberamtmann Arthur Angele und Frau Gertrud, Rißegg, 28. 3. 1973; Markus, Eltern: Bauingenieur Karl Heinz Angele und Frau Brigitte, Laupheim, 29. 4. 1973.

Die Sippe gratuliert den Neuvermählten:

Michaela Weller mit Herrn Günther Braig, Biberach/Riß, jetzt Freiburg, 19. 8. 1972; Jutta Angele mit Herrn Karl Krauß, Waldshut, jetzt Schelklingen, 18. 1. 1973; Werner Angele mit Doris, geb. Schroller, Weingarten, jetzt Ravensburg, 17. 3. 1973; Rolf Angele mit Marlis, geb. Gstöhl, Wil/Schweiz, jetzt Brüssel, 12. 5. 1973; Irmgard Angele, Bräuhaus Ummendorf, mit Herrn Heinrich Fischer, Mössingen, 12. 5. 1973; Werner Eichkorn mit Brigitte Zinßer, Markgröningen.

Die Sippe entbietet öffentliche Segenswünsche zur diamantenen Hochzeit:

Karl und Katharina Angele, Stuttgart-Degerloch, 3. 5. 1913. Sie gehören seit der Gründung unserer Sippengemeinschaft zu den regelmäßigen Besuchern der Angeletage.

. . . zur goldenen Hochzeit:

Anton und Josefine Angele, Dietenheim, 3. 4. 1923.

. . . zur silbernen Hochzeit:

Heribert und Marianne Fliegauf, Biberach/Riß, 7. 9. 1947; Heinrich und Ida Sieg-Angele, Ludwigshafen-Rheingönheim, 31. 1. 1948; Vitus und Käthe Angele, Waldshut, 15. 5. 1948; Heinrich und Elfriede Angele, Kleinglattbach, 30. 6. 1948; Adolf und Irma Angele, Mittelneufnach, 26. 7. 1948; Alois und Theresia Angele, Frauenlob, 9. 10. 1948.

. . . zum diamantenen Schwestern-Jubiläum

unserer Base Sister Jerome Angele, Crete/Nebr., USA.

Personelles:

Vetter Dipl.-Ing. Bernhard Karl, Stuttgart, jetzt Radolfszell, hat die Doktorwürde erhalten.

Vetter Bürgermeister Vinzenz Schmid, Mettenberg, wurde zum 1. Vizepräsidenten des Landesbauernverbandes Württemberg-Hohenzollern gewählt. Wir gratulieren!

Die Sippe gratuliert den Altersjubilaren zum:

- 94. Lebensjahr: Maria Reiser-Angele, Biberach an der Riß, 21. 7. 1879
- 92. Lebensjahr: Martha Schmidt-Angelé, 1 Berlin, 25. 6. 1881
- 91. Lebensjahr: Luise Knecht-Angele, Friedrichshafen, 6. 9. 1882
- 90. Lebensjahr: Karoline Ludwig-Angele, Klosterbeuren, 30. 5. 1883
- 89. Lebensjahr: Karl Angele, Tettngang, 26. 10. 1884
- 88. Lebensjahr: Johann Baptist Angele, Biberach an der Riß, 6. 9. 1885
- 87. Lebensjahr: Johann Angele, Dettingen, 3. 4. 1886
Franziska Angele, Dettingen, 26. 4. 1886
Ludwig Hermann Speidel, Weil der Stadt, 26. 5. 1886
Rosa Knör-Angele, Tübingen-Lustnau, 27. 8. 1886
Konrad Müller, Maselheim, 27. 11. 1886
- 86. Lebensjahr: Josef Angele, Schelklingen, 27. 5. 1887
Benedikt Angele, Kellmünz, 16. 9. 1887
Katharina Angele, Stuttgart-Degerloch, 23. 9. 1887
- 85. Lebensjahr: Luise König Angele, Biberach an der Riß, 7. 7. 1888
Zenta Angele, Ulm/Do., 20. 1. 1888
Elisabeth Wild-Angele, Wien, 27. 7. 1888
- 84. Lebensjahr: Karl Angele, Stuttgart-Degerloch, 26. 3. 1889
Barbara Westenrieder-Angele, Herrlishöfen, 2. 4. 1889
Alois Angele, Dietenheim, 16. 7. 1889
Pauline Angele, Berkheim, 9. 12. 1889
Karoline Angele, Berkheim, 9. 2. 1889
- 83. Lebensjahr: Franz Angele, Augsburg, 20. 4. 1890
- 82. Lebensjahr: Karl Angele, Affalterbach, 22. 1. 1891
Agathe Weißhorner-Angele, Dietenheim, 22. 4. 1891
Maria Gruber-Angele, Isny, 3. 5. 1891
Josef Selg, Bad Buchau, 21. 7. 1891
Sippenvater Fritz Angele, Biberach an der Riß, 9. 8. 1891
Pauline Angele, Biberach an der Riß, 12. 9. 1891
- 81. Lebensjahr: Walburga Angele, Orsenhausen, 8. 1. 1892
Theresia Angele, Ringschnait, 30. 7. 1892
Jakob Müller, Mittelbuch, 11. 11. 1892

80. Lebensjahr: Rosine Angele, Attenweiler, 9. 8. 1893
Charlotte Angelé, Berlin, 26. 9. 1893
Maria Angele, Mittelbuch-Lettenmannshof, 5. 10. 1893
Sister M. Jerome Angele, Crete, Nebr. USA, 13. 10. 1893
Pia Angele, Ravensburg, 29. 10. 1893
Otto Angele, Söcking, 21. 4. 1893
79. Lebensjahr: Julie Lang-Angele, Ummendorf, 2. 2. 1894
Josef Angele, Baustetten, 10. 4. 1894
Karoline Angele, Walpertshofen, 18. 4. 1894
Sippenrat Fritz Angele, Isny, 16. 9. 1894
Käthe Geiger-Angele, Oberurbach, 30. 9. 1894
78. Lebensjahr: Hugo Angele, Romanengo/Italien, 4. 4. 1895
Hans Angele, Walpertshofen, 7. 4. 1895
Konrad Vögel, Oberreitnau, 30. 9. 1895
77. Lebensjahr: Toni Angelé, Berlin Mariendorf, 5. 2. 1896
August Angele, Isny, 9. 3. 1896
Marie Angele, Hochstetterhof, 23. 4. 1896
Anton Angele, Leutkirch, 22. 7. 1896
Vroni Maier, Witwe, Weißenau, 18. 8. 1896
76. Lebensjahr: Julia Angele, Männedorf, 7. 1. 1897
Ernst Straub, Wädenswil, 17. 2. 1897
Anton Angele, Dietsheim, 2. 4. 1897
Betty Angele, Augsburg, 4. 5. 1897
Therese Seiberl-Angele, Wien, 3. 6. 1897
Emilie Angele, Biberach an der Riß, 6. 6. 1897
Anna Angele, Isny, 27. 7. 1897
Maria Bögel-Angele, Biberach an der Riß, 27. 7. 1897
Fanny Angele, St. Gallen, 11. 8. 1897
Maria Angele, Röhrwangen, 11. 8. 1897
Maria Kunz-Angele, Biberach an der Riß, 7. 9. 1897
Luise Weiß-Angele, Ulm/Donau, 16. 11. 1897
Elisabeth Angele, Kleinglattbach, 18. 12. 1897
Verena Angele, Kreuzmühle, 29. 12. 1897
75. Lebensjahr: Paula Selg, Bad Buchau, 9. 11. 1898
Alwine Waibel-Angele, Chur, 29. 7. 1898
H. H. Pfarrer Max Schuster, Emmershofen, 27. 12. 1898
Johannes Angele, Oberstaufen, 25. 9. 1898
Agathe Angele-Göppel, Reinstetten, 3. 2. 1898
Theo Klemm, Stuttgart, 10. 4. 1898

Ohne Beispiel geht es nicht . . .

Wenn wir in den letzten Jahren die Hoffnung hatten, daß die Zeit des Umbruchs und der Verwirrung bald und von selbst wieder vorbeigehe, dann haben wir uns zumindest darin getäuscht, wie lange eine solche Zeit anhalten kann. Manch einer von uns mag dabei ungeduldig werden oder vielleicht sogar resignieren. Die Frage heute an uns ist die: wie können wir eine solche Zeit mittragen und ertragen, ohne alles wegzuerwerfen, was uns aus früheren Zeiten an Gutem überliefert und aufgetragen ist?

Und da meine ich, daß es heute besonders um das gute Beispiel und Vorbild geht. Dort, wo wir uns darum bemühen, bewirkt es mehr als heftige Diskussionen und tausend Worte. Jesus Christus hat sein göttliches Wort immer bekräftigt durch sein eigenes Leben – die Heiligen und Großen der Geschichte waren darauf bedacht, mehr durch ihr Tun als durch großartige Worte – wie wir sie heute so oft hören – zu wirken. So sagt uns z. B. der Apostel Petrus: „Das ist der Wille Gottes, daß ihr durch einen rechtschaffenen Wandel unwissende, unverständige Menschen zum Schweigen bringt.“ (1. Petrus 2,15) und der Dichter Seneca meint: „Lang ist der Weg durch Vorschriften, kurz und wirksam der durch Beispiele.“ Und ein Graf de Maille, Abgeordneter von Maine-et-Lou, bekam einst folgenden Brief, der ihm mit seinen wenigen Worten große Freude machte: „Erinnern Sie sich noch an den jungen Leutnant, der 1870 eines Abends in einer Scheune nicht weit von Mans neben Sie zu liegen kam? Bevor Sie sich niederlegten, haben Sie Ihr Nachtgebet gebetet, und ich, glaubenslos

wie ich war, lächelt über. Später habe ich weiter darüber nachgedacht, habe studiert und erkannt, daß Sie recht hatten. Vielen Dank für die Wohltat, die Sie meiner Seele damals erwiesen haben!“

Heute wird viel geredet vom Frieden, von Lebensqualität, von Mitmenschlichkeit. Aber gerade diejenigen, die solche „großen Töne spucken“, lassen es oft an der Tat und am Beispiel fehlen. Ist das Friede, wenn man seine eigene Macht vergrößern will und im eigenen Lebensbereich Menschen mit anderer Lebenseinstellung verfolgt? Ist das Lebensqualität, wenn man heute das Menschenbild so verändern will, daß jeder selber bestimmen kann, was ihm gefällt oder nicht? Ist das Mitmenschlichkeit, wenn man zwar vieles über die Not anderer zu sagen weiß, für sie aber nichts übrig hat als Worte und sich selbst kein Opfer auferlegt, um ja nicht etwas z. B. vom eigenen Wohlstand zu verlieren? Auch im Leben unserer Familien treffen wir diese Diskrepanz zwischen Worten und Tun, nicht nur in der großen Politik. Wie oft sind wir „doppelgleisig“ oder unwahrhaftig: wenn wir andere zur Ehrlichkeit ermahnen, uns aber zugleich so kleine „weiße Westen-Betrügereien“ leisten? Wie steht es z. B. mit unserem religiösen Tun? Können wir Kinder regelmäßig in den Gottesdienst schicken wollen, wenn wir selbst – ohne daß ein besonderer Anlaß besteht – uns vor diesem Bekenntnis drücken? Können wir Kinder zum Gespräch mit Gott führen, wenn sie niemals ein gemeinsames Familiengebet miterleben oder Vater oder Mutter nie beten sehen? Und wie steht es z. B. mit der Frage der unterschiedlichen Haltung von Vater und Mutter in der Erziehung, die ja oft Kinder in seelische Nöte und Konflikte treibt?

Wir Menschen brauchen Vorbilder, an denen wir uns orientieren können. Haben wir uns stattdessen nicht oft Idole geschaffen, Scheinvorbilder, die nicht die Wirklichkeit des Lebens darstellen? Andererseits hat sich das gute Beispiel schon immer vervielfältigt. Könnte sich also eine menschliche Gemeinschaft – wie z. B. unsere Sippe – dazu entschließen, auf das Beispiel im Leben zu achten, dann dürften wir für die Zukunft zuversichtlich sein. Tägliche Gewissenhaftigkeit und ehrliche Gesinnung in unserem Tun führen uns auf immer neue Wege unseres Lebens, und das ist, so meine ich, die echte Reform, deren wir heute bedürfen.

Dekan Karl Angele, Horb/Nordstetten

24. Angeletag

am 1. Oktober (Erntedanktag 1972) im Kolpinghaus Biberach/Riß

Mit seinem vollbesetzten Orchester unterhielt der Musikverein Ummendorf unter der Stabführung seines unserer Sippengemeinschaft wohlwollend zugeneigten Dirigenten Herrn Hans Abele, Musikdirektor, eine Stunde lang die trotz dichten Nebels zahlreich erschienenen Festteilnehmer. Die exakt und harmonisch ausgeführten Darbietungen wurden durch anhaltenden Beifall belohnt.

Dem Vorstand Herrn Hans Lerner, Reichenbach, und all seinen Mitgliedern sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Jetzt send mr wieder emol beinander
mir Angele von Rang ond Stand,
ond wo tät mr sich liaber treffe
als mitte drin im Schwobaland.

Im Oberland, dem mir entsprosse',
viel hundert Jahr ond meh isch her,
daß unser Sippe sich hot g'halte
durch alle Zeite – oft au schwer.

Jo d'Angele send zäh wia Leder
ond treu wia Gold, des isch doch woahr,
sonsch tätet se it so gera komme'
zum Sippefescht scho 24 Jahr.

Oft denk i, des isch doch a Sache,
a Sippe feiret do ganz kloir
am große Weltgeschehe' g'messe –
ond findet so als wieder hoi.

An deam Tag wird no all's vergesse',
von Sorge ond von Politik,
ond alle Vettre, alle Bäse,
dia schwelget im Familienglück.

Mir müesst eisern z'semma halte,
des isch, was unsere Sippe trait,
ond wieviel brave, tapfre Angele
send en dr ganze Welt verstrait.

Wenn mir beim Kirchgang an dia denket,
dia in dr Welt weit drauße send,
ond an dia Ahne, dia von fernher
mir heut no in Erinnerung hent.

So dünkt mi des a guats Beginne,
au wenn der werte Sippenrat
sich um so manche Sorge kümmeret
ond uns ermahnt zur guete Tat.

Ond durch de Tag gibts hundert „Grüëß Gott“,
jo, Christian, bisch heut au drbei?
wia goht's dr Tante ond de Kender,
isch der August wieder gsünder?

Ond alle Vettre, alle Base
send heut so fröhlich ond so stolz
weil se zur Angele-Sippe g'höret,
vom gleiche Land, vom gleiche Holz.

Des isch halt schöne, i woiß koi Sippe,
dia sich all Johr so z'semma find't,
dia treu ond fröhlich z'semma haltet
vom Urahn bis zum kloinste Kind.

Jetzt sen mr jo scho etlich hundert,
grad reacht, daß mer's no zähle ka',
wenn mir jetzt tätet Meyer heiße',
do kämet etlich tauset dra'.

Doch Angele, des isch grad richtig,
ond no mit unsrem Auslandsbsuech,
Tirol ond Schweiz ond no viel weiter
gibt's gnuog für unser Sippebuech.

So möcht i all'ne herzlich widme
mein Grueß im liabe Heimatland,
willkomme liabe Angele-Sippe
au des Johr hier im Oberland.

Mir wellet wieder fröhlich feire
so wia's bei Angeles Sitte ischt,
ond jeder soll halt selber gucke,
daß er gnuog Speis ond Trank verdwischet.

Der liabe Gott soll freundlich lächle
au heut zu unsrem Angele-Tag,
mir wisset, daß er Biberach
ond uns derzue ganz bsonders mag.

Mit diesem Gedicht, übertragen von der Base Ida Weller aus Biberach, wurde 24. Angele-Tag im Kolpinghaus in Biberach eröffnet.

Zuerst aber stärkte man sich beim gemeinsamen Mittagessen, bevor der offizielle Teil begann. Nachdem die Mägen gefüllt waren, begrüßte der Sippenvater all die anwesenden Angeles und ihre Angehörigen. Rund 200 Sippenangehörige waren wieder erschienen.

Viele, die leider nicht persönlich an diesem Tag dabei sein konnten, hatten ihre Grüße aus der Ferne brieflich gesandt, u. a. auch aus USA, aus Kanada, aus der Schweiz und Österreich, Italien, auch aus der DDR. Auch Bischof Leiprecht aus Rottenburg, der auch zu unserer Sippe gehört, hatte ein Grußschreiben gesandt.

Nach der Begrüßung durch den Sippenvater, Fritz Angele aus Biberach, übernahm dann der Sippenrat Josef Angele, Dipl.-Landwirt aus Ringschnait, die Leitung des Sippentages.

Gemeinsam wurde das Sippenlied gesungen, anschließend mußte man leider davon Kenntnis nehmen, daß etliche Sippenangehörige im letzten Jahr aus diesem Leben abberufen worden waren. Man gedachte der Verstorbenen.

Doch gab es auch Erfreuliches, von Geburten, Verlobungen und Hochzeiten zu berichten. Zum größten Teil waren sie bereits im Mitteilungsblatt erwähnt, aber einige hatten noch nach Erscheinen desselben stattgefunden.

Nun erstattete der Sippenvater seinen Tätigkeitsbericht und gab einen Rückblick auf die Geschichte der Sippengemeinschaft und der Sippentage seit 1949. Das Sippenbuch weist einen ansehnlichen Umfang auf und auch die Sippenblätter sind eine lebendige Chronik, die über das Leben der letzten 24 Jahre der Sippe Angele berichten.

Wenn auch eine Sippengemeinschaft kein Verein ist, so kann doch eine gedeihliche Arbeit in derselben leider nicht ohne Geld erfolgen. Und deshalb lag es unserem Sippenvater besonders am Herzen, wiederum seinen Kassenbericht zu erstatten. Wenn man diesen betrachtet, so steckt doch auch ein erheblicher Aufwand an Zeit und Arbeitskraft dahinter, wenn man erfährt, daß fast 2000,— DM umgesetzt worden sind. Allein 679,— DM für Portoausgaben, damit jeder Sippenangehörige auch seinen Geburtstagsglückwunsch erhält. Natürlich waren auch Ausgaben für Druckkosten, für Karten, Briefe und Mitteilungen im Kassenbericht enthalten, schließlich kostete auch die Saaldecoration für den Sippentag einiges und der Musikverein Ummendorf erhielt eine Spende für sein freiwilliges Mitwirken an unserem Festtag. An in der DDR lebende Sippenangehörige wurden 12 Pakete versandt.

Der Sippenvater wies dann noch einmal darauf hin, daß die Ahnentafel und Sippenblätter für seine Arbeit von großer Bedeutung sind. Er bat alle, die erbetenen Angaben ihm zuzusenden. Erst kürzlich hatte er aus Kanada von einem 15jährigen Vetter eine Zuschrift erhalten, der Angaben für seinen Stammbaum brauchte. Es sollte doch für jeden selbstverständlich sein, daß er sich dafür interessiere, woher er stammt und wer seine Vorfahren waren. Mit einem Singgedicht

„Pflanz' einen Baum
und kannst Du auch nicht ahnen,
wer in seinem Schatten tanzt,
bedenke, es haben Deine Ahnen,
ehe sie Dich kannten, auch für Dich
gepflanzt“,

schloß der Sippenvater seine Ausführungen und übergab das Sippenbuch an den Vetter Josef. Vetter Josef richtete den Dank der gesamten Sippengemeinschaft an den Sippenvater und seine Angehörigen. Denn viele Stunden sind er und die Seinen für die Sippe tätig.

Wie alljährlich fand auch die Wahl des Sippenrates, der die Aufgabe hat, Sippenangelegenheiten in einem kleineren Kreise zu besprechen und die organisatorischen Angelegenheiten der Sippengemeinschaft zu regeln, statt. Da zu den Wahlen keine Wortmeldungen oder Neuvorschläge erfolgten, wurde die Frage gestellt, ob der alte Sippenrat in seiner bisherigen Zusammensetzung weiter bestehen sollte. Dies wurde mit einem einstimmigen Ja beantwortet. Anschließend folgte die Wiederwahl des Sippenvaters, der dieses Amt wegen seines fortgeschrittenen Alters von 81 Jahren nur schweren Herzens wieder übernahm, doch sich andererseits über den Vertrauensbeweis sehr freute.

Alle anwesenden Sippenangehörigen waren dankbar, daß unser Vetter Fritz Angele das schwere Amt des Sippenvaters wieder übernommen hat. Darauf erfolgte die Rückgabe des Sippenbuches an den Sippenvater unter größtem Beifall.

Anschließend gab Vetter Dr. Karl-Heinz Angelé aus Überlingen einen Bericht über die Linie

der Angelé und erläuterte, warum es eine Gruppe von Sippenangehörigen gibt, die nicht das schlichte Angele, sondern die französische Schreibweise „Angelé“ für sich in Anspruch nehmen. U. a. führte er aber aus, daß man sich trotz der französischen Schreibweise als echte Angele und nicht als etwas Besonderes in der Sippengemeinschaft fühle.

Nach diesen Ausführungen ergriff der Sippenälteste, Vetter Dr. Josef Angele, Laupheim, das Wort zu einer Ansprache, die im Wortlaut an anderer Stelle dieses Mitteilungsblattes wiedergegeben ist. Nach Abschluß dieser Ausführungen des Sippenältesten war Schluß des offiziellen Teils.

Wie auch in den anderen Jahren erfolgten Vorträge von Sippenangehörigen musikalischer oder rhetorischer Art. Darüber hinaus hatte man beim 24. Angele-Tag eine Ausstellung veranstaltet, wobei Hobby-Arbeiten von Sippenangehörigen zu sehen waren. In dieser Ausstellung konnte man Malereien und handwerkliche Arbeiten von höchstem Niveau bewundern, und man war von der Vielseitigkeit der Hobbys der Angeles überrascht.

Tätigkeitsbericht

am 24. Angeletag 1. Oktober 1972 im Kolpinghaus in Biberach an der Riß

Meine Lieben!

Wir entstammen einem uralten Bauerngeschlecht, das einst in Schleswig-Holstein unter dem Namen Angeln lebte. Ein Teil dieses Volksstammes kam im Zuge der Völkerwanderung in unser Oberland und eignete sich den Namen der Insel Angeln, auf der sie ihr Land bebauten, an. Später Angele. Die Geschichte weist hin auf den Raum Biberach, dem Ballungsgebiet Höfen. Darunter verstehen sich die Rißhöfe, Gallmuthöfen, Herrlishöfe, Barabein. Diese Höfe hatten eine gemeinsame Viehweide der Riß entlang. Daraus folgte vor fünf Jahren heimgegangene erste Sippenvater, H. H. Pfarrer i. R. Albert Angele, daß diese Bauern untereinander Verwandte waren. Mit Recht prägte Pfarrer Angele das Wort, das auf unserer Wappenkarte steht: „Sippe Angele ein uraltes Bauerngeschlecht in Oberschwaben“. War es daher nicht richtig, daß im Sommer 1949 eine Handvoll Angele beschlossen hatte, einen Angeletag anzurühren und ihn auf den Erntedanktag zu legen, dem Tag, an dem in besonderer Weise der Dank an Gott durch das Schmücken der Altäre mit den Früchten der Erde zum Ausdruck kommt.

Bei der Erinnerung an unsere Herkunft fragen wir uns, was könnten **wir**, die Glieder der Sippe dieses uralten Bauerngeschlechtes, wenn es dafür einen Gabentisch gebe, auf denselben legen? Aus Dankbarkeit, daß wir ununterbrochen 24 Jahre am Erntedanktag zusammenkommen durften, meine ich, könnten wir all das, was wir durch Gottes Gnade erarbeiten durften, zusammentragen.

Da wäre zunächst die Forschungsarbeit unseres verstorbenen ersten Sippenvaters, die in unseren Mitteilungsblättern festgelegt ist. Dann die rund 1800 Namen unserer Sippenangehörigen, die in unserer Kartei, in den 1200 Stammlättern, im Sippenadreßbuch und im Terminkalender der Geburtstagskinder verzeichnet stehen. Dazu unser Sippenbuch, das Protokolle, Berichterstattungen wie auch die ganze Sippe interessierende Ereignisse enthält. Nicht fehlen dürften die Mappen mit Fotos, die bei den Angeletagen gemacht wurden und die geordnete Korrespondenz mit den Sippenangehörigen. Die Tonbandaufnahmen von Angeletagen und Sippenratssitzungen. Bedruckte Blätter mit unserem Sippenlied und einem Stoß Volksliederhefte, aus denen bei den Angeletagen gesungen wird. Vergessen durften wir nicht unser bescheidenes Kassenbuch, das die treuen Spender, ich nenne sie gerne finanzielle Mitarbeiter, vertraulich in sich birgt. Ohne diese, die uns ihre Spende überwiesen oder sich an der Tellersammlung beteiligten, wäre es uns nicht möglich gewesen, das heutige Treffen durchzuführen. Darüber hinaus konnten wir die Verbindung mit den Basen und Vettern durch den Versand von 1100 Mitteilungsblättern und 1500 Geburtstagsglückwünsche aufrecht erhalten.

Dieses Archiv würde überschattet von unserem siebenfarbigen Wappen, das nach alten Vorlagen, die auch zu sehen wären, neu zusammengestellt wurde. Daneben hinge unsere Sippenfahne, die wehend mahnt, dankbar empork zu blicken zu dem Geber und Erhalter unserer Sippengemeinschaft. Das wäre unser Gabentisch.

Sehr erfreut hat mich eine Karte aus Kanada, worin der 15jährige Peter sein Interesse an dem Stammbaum seiner Vorfahren zum Ausdruck bringt. Ich konnte ihm, übersichtlich genug, die Abschrift von zehn Stammlättern, die ihn auf seine Alteltern, Urgroßeltern, Großeltern, Eltern, Onkels und Tanten hinwiesen, zurückschicken.

Unser 11jähriger [redacted] der uns mit seinem Lied beeindruckt hat, ist daran [redacted]en Stammbaum zu schreiben; der, nach unseren Unterlagen zu schließen, bis zum Jahre 1590 zurückgeht. Diese Unterlagen verdanken wir unserem Vetter Josef Selg in Bad Buchau, der damit seinem Enkel Rolf, in Zusammenarbeit mit dessen Mutter, unserer Base Ida Weller einen Stammbaum erarbeitet hat, dessen Wurzeln in Ober- und Unterstadion liegen, dessen Äste sich nach Hauerz und Bad Buchau erstrecken. Er zeigt die Eltern, Großeltern, Urgroßeltern, Alteltern, Altgroßeltern, Alt-Ur-Großeltern, Ober-Eltern, Ober-Großeltern, Ober-Ur-Großeltern. Ist das nicht erstaunlich?

Ich stellte fest, daß eine ganze Reihe solcher weit zurückreichenden Ahnentafeln angefertigt werden können.

Beim Lesen dieser Ahnenreihe erinnerte ich mich an einen Sinnspruch von Max Bewer, den ich zitiere:

Pflanz einen Baum (Stammbaum)
und kannst Du auch nicht ahnen
wer in seinem Schatten tanzt
Bedenke —
es haben Deine Ahnen, eh sie Dich kannten
auch für Dich gepflanzt.

Diesen Spruch möchte ich allen, insbesondere unserer Sippenjugend, ins Herz schreiben. Bitte machen wir es wie der 15jährige Peter und unser 11jähriger Rolf. Wir werden Freude am Aufstöbern unserer Ahnen haben.

Zum Schluß einen Blick in unser Kassenbuch:

Zum 24. Angeletag gingen an Spenden ein	DM	1525,86
Tellersammlung vom 23. Angeletag	DM	350,—
Erlös der Amerikanischen Versteigerung vom 23. Angeletag	DM	120,—
	DM	1995,86

Dem gegenüber stehen Auslagen für		
Porto, Geburtstagskarten, Briefhüllen, Mitteilungsblätter, Saalschmuck,		
Musikverein Ummendorf, 12 Pakete in die DDR	insgesamt DM	1873,30
	verbleiben DM	122,56

Ich danke im Namen unseres Sippenrates allen Basen und Vettern, die durch ihre Spende zum Gelingen unseres 24. Angeletages beigetragen haben und bitte alle Sippenangehörige, dem Sippenrat auch bei der Gestaltung unseres

„ Silber - Jubiläums “

finanziell behilflich zu sein.

Fritz Angele, Biberach an der Riß

Gedanken zum 24. Angeletag am 1. Oktober 1972 Im Kolpinghaus In Biberach

Gedanken zum 24. Angeletag am 1. Oktober 1972 Im Kolpinghaus In Biberach

Jeder von uns hat im vergangenen Jahr eine Aufgabe erfüllt. Für sich, seine Familie und damit indirekt auch für die Sippe. Laßt uns heute am 24. Angeletag der Sippe wieder dafür danken, daß wir fähig waren, Aufgaben zu erfüllen. Letztlich kommt es nur darauf an, wie man sie erfüllt. Ebenso wie es im Leben nicht darauf ankommt wie alt man ist, sondern wie man alt ist.

Wenn ich rückblickend und zusammenfassend das vergangene Jahr betrachte, war der Ruf mit dem der letzte Sippentag ausklang: „Entrümpelt, was Euch von einem nach innen gewendeten Leben abhält“ eine Herausforderung. Das sollte es auch sein!

Denn der Umbruch, der sich in unseren Tagen in gesellschaftlicher, sozialer, wirtschaftlicher, aber auch moralischer Hinsicht vollzieht, ändert nichts an den Grundwerten unserer christlichen Weltanschauung. So bleibt der Boden, in dem das Fundament unserer Persönlichkeit wie ein Haus verankert ist. Wir müssen nur an diesem Haus stets weiter bauen. Dazu ist es nie zu spät. Ob dieses Gebäude groß, kostspielig, repräsentativ oder klein, bescheiden, einfach und billig ist, entscheidet nicht der bezahlte Betrag. Wichtig ist, daß es zufriedenstellend und glückbringend ist.